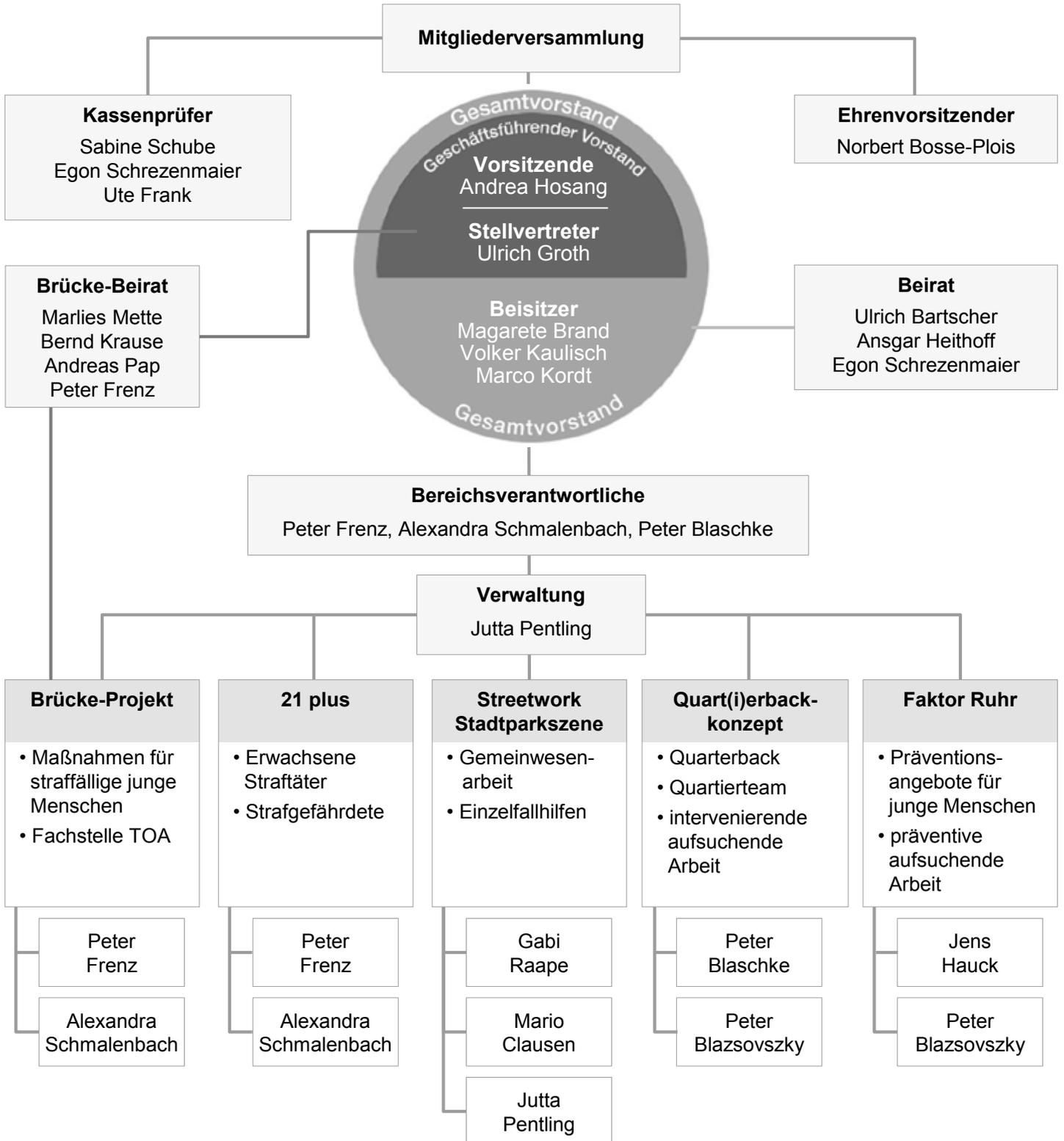


# JAHRESBERICHT 2019



Verein für Soziale Integrationshilfen Schwerte e.V.



## **INHALTSVERZEICHNIS:**

Organigramm	
Inhaltsverzeichnis	1
<b>1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2019</b>	<b>2</b>
<b>2. Pädagogische und soziale Aktivitäten</b>	<b>4</b>
2.1 Brücke-Projekt – Maßnahmen für straffällige junge Menschen	4
2.2 21 plus – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen	5
2.3 Stadtpark – Streetworker in der Szene	6
2.4 Quart(i)erback-Konzept – Aufsuchende Arbeit im Viertel.	7
2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke	8
<b>3. Schlussbemerkung</b>	<b>9</b>
<b>4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung</b>	<b>9</b>
<b>5. Auszug aus dem Pressespiegel 2019</b>	<b>10</b>

## 1. Einleitende Gesamtschau auf das Jahr 2019

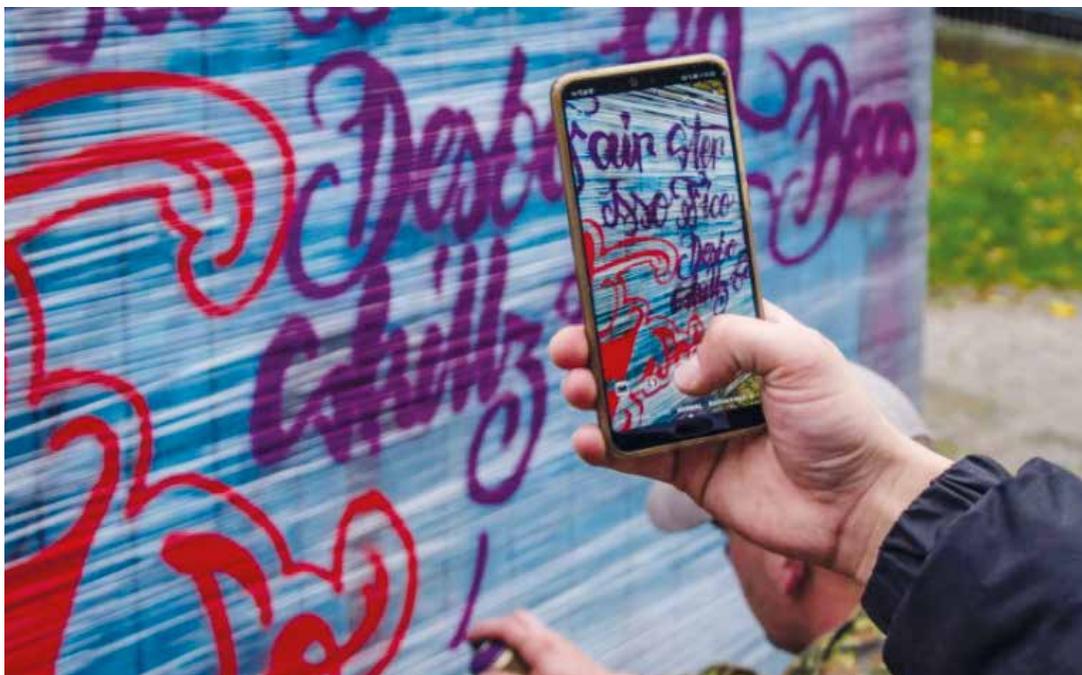


Das hat wohl niemand so richtig bemerkt: 2019 wurde der VSI ganz still und leise mal eben 30 Jahre. Wir haben es ja auch ganz bewusst nicht an die große Glocke gehängt; man muss nicht alle 5 Jahre ein großes Jubiläum feiern, und „in die Jahre“ kommt man von ganz alleine...

Vielleicht viel wichtiger, dass das Jahr, die Zeit genutzt wird für das, was einen ausmacht, die Aufgaben, für die wir stehen. Darauf haben wir uns 2019 versucht zu konzentrieren und geben vorliegend Rechenschaft darüber. Allerdings wollen wir uns dabei auch bemühen, nicht bedingungslos dem Trott von „the same procedure as every year“ zu unterliegen. Deswegen haben wir Form und Inhalt unserer Berichterstattung im Jubiläumsjahr ein wenig weiterentwickelt: kürzere Texte, Verzicht auf Informationen zu unserer Verbundgesellschaft ‚Schwerter Netz für Jugend und Familie‘, die über eigene Veröffentlichungen verfügt, aussagekräftige und möglichst interessante Illustrationen zu den schriftlichen Dokumentationen. Ein Jahresbericht darf keine „Zumutung“ sein und sollte die Chance bieten, die Leser\*innen und Interessenpartner\*innen wirklich zu erreichen.

Wenn man im Folgenden die schriftlichen Ausführungen der einzelnen Arbeitsbereiche mit den Presseberichten vergleicht, wird deutlich, dass die interne Perspektive und die externe keineswegs völlig übereinstimmen und unterschiedliche Schwerpunkte betonen. Das dürfte zwar kaum überraschen, ist aber noch einmal eine ausdrückliche Bestätigung, auf keine dieser Darstellungsformen zu verzichten und sie als gegenseitige Ergänzung zu betrachten. Den Pressespiegel haben wir z. T. nach aufgabenübergreifenden Querschnittsthemen gegliedert, die recht treffend generell oder punktuell unsere Arbeit kennzeichnen:

**Unterstützung und Solidarität.** Das zu geben, ist unsere Aufgabe, gerade im Blick auf die am Rande Stehenden; aber das durften wir auch selbst erfahren auf ganz vielfältige, beeindruckende Weise und mit großem Engagement. Dafür sind wir sehr dankbar.



**Intervention und/im Quartier.** Den schwierigen und unangenehmen Themen versuchen wir uns zu stellen, Cybermobbing, Extremismus, Randalen, Brennpunkte. Und wir bringen uns ein für ein besseres Miteinander vor Ort, wenn sich gerade die Gelegenheit dazu bietet, sei es in Schulen, bei Veranstaltungen oder in Netzwerkgruppen.

**Integriert und ausgegrenzt.** Auch wenn das gleichzeitig eigentlich nicht geht, ist es typisches Kennzeichen verschiedener Zielgruppen, mit denen wir arbeiten. Besonders deutlich wird das an der „Stadtpark-Szene“. Echtes, ehrliches Bemühen von allen Seiten, jeden einzubeziehen und jedem gerecht zu werden – wirkungsvolle Maßnahmen oder Scheinlösungen – Interessenausgleich aller kaum möglich – Anlaufstelle in weiter Ferne.

**Kunst und Kultur.** Darauf sind wir richtig stolz. Die Angebote, Leistungen und Produkte von FAKTOR RUHR werden inzwischen weitgehend unter dieser Kategorie wahrgenommen, und zwar sowohl von den entsprechenden Kooperationspartnern als auch öffentlich. Das geht vom Graffiti über Hip-Hop, Tanzartistik bis zum Faktor Foto.

Was war „hinter den Kulissen“ das Wichtigste? Ganz sicher dies. Es fing an mit einer großen (finanziellen) Sorge, der Erkenntnis, so wie wir aufgestellt sind, schaffen wir es noch eine Zeit lang, aber so können wir nicht dauerhaft weiter machen, wir leisten mehr als die Finanzen hergeben. Nach reiflicher Überlegung, welche Konsequenzen zu ziehen sind, haben wir einen Antrag an die Stadt Schwerte gestellt, die FAKTOR-RUHR-Förderung zu erweitern und konnten die Politik überzeugen. Es gab einen einstimmigen Beschluss; auch der Bürgermeister hatte sich eingeschaltet. Das gehörte zum Beispiel zu unseren Erfahrungen von „Unterstützung und Solidarität“.

Kommen wir aber nun zu den konkreten Aufgaben, die wir wahrgenommen haben.

## 2. Pädagogische und soziale Aktivitäten

Gemäß der zuletzt praktizierten und gewohnten Weise wollen wir nun der Reihe nach die Jahresergebnisse der einzelnen Arbeitsbereiche konkret darstellen.

### 2.1 BRÜCKE-PROJEKT – Maßnahmen für straffällige junge Menschen

Die Frage des angemessenen Umgangs mit den Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung im Lebensalltag begleitete auch 2019 wieder die herkömmliche Fallarbeit im Brücke-Projekt. Die im Vorjahr begonnene und gelungene Grundlagenarbeit im thematischen Jahresschwerpunkt „Tatort Schule“ mündete in zwei Veranstaltungen, die federführend vom Brücke-Projekt mit den Kooperationspartnern vor Ort vorbereitet und durchgeführt wurden. Unter dem Motto „Was machen gegen Cybermobbing!?“ wurde im März ein praxisorientierter Fachtag für Schulen gestellt, an dem immerhin sieben Schwerver und weitere drei Schulen aus dem Kreis Vertreter entsandten.




**Was machen  
gegen  
CYBER  
MOBBING !?**

**PRAXISORIENTIERTER  
FACHTAG  
für Schulen in Schwerte**

**Donnerstag, 07. März 2019**

**09.00 Uhr bis 16.00 Uhr**

**Ev. Gemeindezentrum Ergste  
Auf dem Hilff 6, 58239 Schwerte**

Darauf aufbauend wurde der turnusgemäß wieder anstehende mittlerweile 6. Schwerver Jugendgerichts(hilfe)tag des VSI und der Jugendgerichtshilfe im November ebenfalls diesem Thema gewidmet. Die rund 30 anwesenden örtlichen Praktiker von Polizei, Staatsanwaltschaft, Gericht, Jugendhilfedienst, Jugendgerichtshilfe, Schule und VSI nutzten die Halbtagsveranstaltung, um mehr über die jeweiligen Handlungsmöglichkeiten der Institutionen zu erfahren und konkrete Absprachen für ein abgestimmtes Zusammenwirken der Akteure vor Ort zu treffen.

Trotz aller diesbezüglichen Bemühungen gilt natürlich nach wie vor der Durchführung der Ambulanten Maßnahmen nach dem JGG das Hauptaugenmerk des Brücke-Projekts. Die entsprechende (Einzel-) Fallarbeit bei der Vermittlung und Gestaltung von gemeinnützigen Arbeitsaufträgen, die Durchführung von Betreuungsweisungen und Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren bestimmt und strukturiert den Arbeitsalltag. Bemerkenswert hier, dass sich im Bereich des Täter-Opfer-Ausgleichs der positive Trend der letzten Jahre fortgesetzt hat. In den entsprechenden Strafverfahren konnte deutlich mehr Beteiligten eine außergerichtliche Konfliktschlichtung und -regelung ermöglicht und gleichzeitig i.d.R. eine nachhaltige(re) Befriedung der Situation erreicht werden.

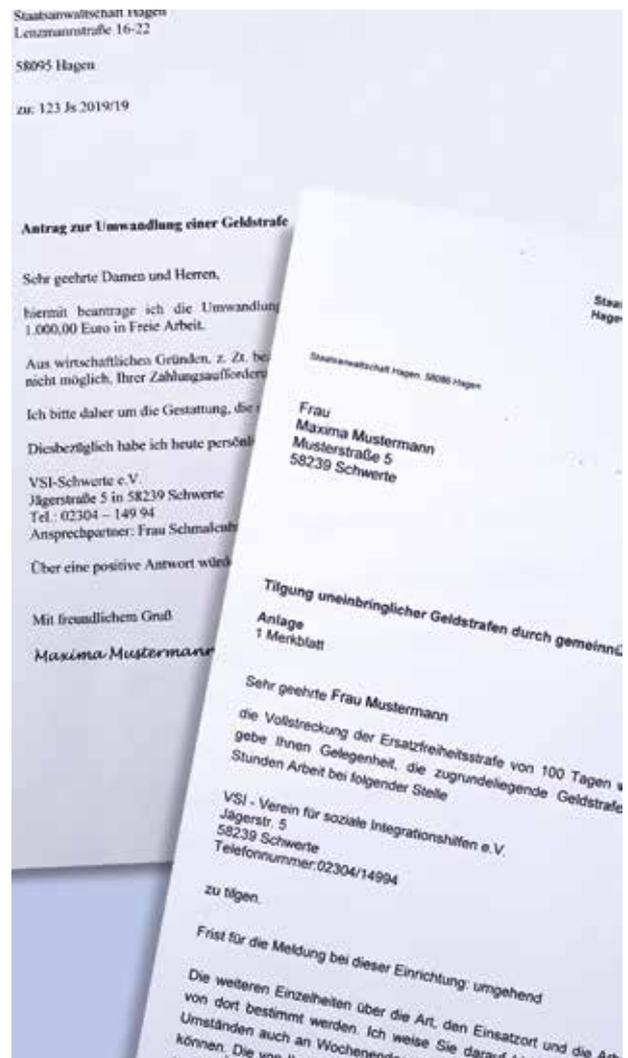
Fallorientiert oder situativ hat das Brücke-Projekt auch 2019 wieder die Zusammenarbeit mit den örtlichen Streetworkern des Quartierteams gesucht und – sofern es Überschneidungen bei der Zielgruppe gab – Mitarbeiter\*innen im Präventionsbereich FAKTOR RUHR bedarfsorientiert bei der Durchführung der Projekte und Maßnahmen unterstützt.

## 2.2 21 PLUS – Arbeit mit straffälligen und gefährdeten Erwachsenen

Immer wieder kommt es vor, dass Erwachsene eine ihnen von der Staatsanwaltschaft (STA) auferlegte Geldstrafe nicht zahlen können. Gerade aufgrund von wirtschaftlichen Notlagen und hiermit verbundenen fehlenden finanziellen Mitteln stehen viele vor der Problematik eines etwaigen Haftaufenthaltes zur Verbüßung einer sogenannten Ersatzfreiheitsstrafe. Diese muss immer dann angetreten werden, wenn die Geldauflage nicht erfüllt werden kann. Eine Alternative hierzu ist die „Freie Arbeit“. Diese kann mit Hilfe des VSI bei der zuständigen STA beantragt werden.

Als Beratungs- und Vermittlungsstelle steht der Verein zur Seite und vermittelt, nach positivem Bescheid, in eine der örtlichen Einsatzstellen.

Leider ist es uns erneut, trotz umfangreicher Bemühungen, weiterhin nicht gelungen, eine Regelfinanzierung für dieses Angebot zu erreichen.



Lediglich auf temporäre Projektmittel können wir zurückgreifen. So ist es seit November möglich, einen geringen Teil der anfallenden Personalkosten durch Kollektivismittel des Diakonischen Werks Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. aufzufangen.

Dem Land NRW konnten wir durch die Vermittlung der auferlegten Stunden über 50.000 Euro einsparen. Mehr als 400 Tagessätze wurden abgearbeitet und konnten somit als Haft-Tage „gespart“ werden.

Auffallend im zurückliegenden Jahr ist die enorme Steigerung der sogenannten Selbstmelder, die eigenständig Kontakt zum VSI aufnahmen und um Unterstützung und Begleitung baten. Ihre Zahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt.

## 2.3 STADTPARK – Streetworker in der Szene

Drei Schwerpunkte kennzeichneten die Arbeit der beiden Streetworker Gabi Raape und Mario Clausen, die jeweils mit einer halben Arbeitsstelle unterstützt durch Jutta Pentling als zugewiesene Mitarbeiterin der Stadt Schwerte, die „Konzeptionellen Eckpunkte der Arbeit in und mit der Stadtpark-Szene“ umsetzen.

Ein Schwerpunkt war das sogenannte Umfeldmanagement: Es wurden Inhaber der anliegenden Geschäfte, Anwohner und Besucher des Stadtparks an der Bahnhofstraße und rund um den Postplatz aufgesucht. Es galt, aus einzelnen Störungen nach Möglichkeit keine grundsätzlichen und massiveren Konflikte zwischen den Menschen der Stadtparkszene und deren Umfeld entstehen zu lassen. Störungen in diesem Zusammenhang konnten in aller Regel gut moderiert werden und ein Einsatz von Ordnungskräften war in diesen Fällen nicht erforderlich.

Sicher ein Highlight war das Sommerpicknick für Anwohner, Interessierte und Szenezugehörigen.



Der zweite Schwerpunkt war die täglich aufsuchende Arbeit vor Ort im Stadtpark oder auf dem Postplatz. Bei den niedrigschwelligen Kontakten handelte es sich in erster Linie um Beziehungsarbeit, die zusätzliche Einzelfallhilfen beinhalteten.

Den dritten Schwerpunkt bildete die Fortführung und Weiterentwicklung bewährter Projekte aus den Vorjahren: Neben dem regelmäßigen gemeinsamen Entfernen von Kronkorken griffen erstmalig szenezugehörige Kreative zu Schere, Papier und Klebe und erstellten in einem Kunstprojekt Collagen aus Fotos, Zeitungsartikeln und Kronkorken.

Unterstützt von Sponsoren fand im „Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur“ ein Angebot der Haar- und Fußpflege verbunden mit einer Hygiene- und Pflegeberatung statt, welches großen Zuspruch fand.

Schon fast traditionell im Jahresprogramm sind die gutbesuchten Oster- und Weihnachtsfeiern, die dank Spenden ermöglicht werden konnten.

Der Rathauskeller war 2019 als Übergangslösung, in Ermangelung einer adäquaten Anlaufstelle, an 118 Tagen während der nasskalten Jahreszeiten geöffnet. Sach- und Geldspenden ermöglichten, dass im Herbst und Winter jeden Donnerstag ein kleines Frühstück oder ein warmer Snack angeboten werden konnte.

## 2.4 QUART(I)ERBACK-KONZEPT – Aufsuchende Arbeit im Viertel

Der Bericht des Vorjahres endet mit der Feststellung, dass sich junge Menschen in aller Regel dort aufhalten, wo sie sich aufhalten möchten – Orte zum „sich ausprobieren“, gerade nicht pädagogisch begleitet und dann häufig mit Störungen verbunden. Das Quartierteam (QT) hat gemeinsam mit Kooperationspartnern in den Blick genommen, „jugendliche Orte“ zu identifizieren oder zu entwickeln, Orte an denen Jugendliche nicht nur geduldet sind, sondern die ausdrücklich für junge Menschen frei zur Verfügung stehen. Gesamtstädtisch gibt es diesbezüglich mit Einschränkungen die Halfpipe an der Rohrmeisterei und die Güterhalle an der Margot-Röttger-Rath Straße, die diese Anforderungen insbesondere für die Skater- oder die Graffiti-Szene erfüllen können. Weitere in Erwägung gezogene Standorte scheiterten bis dato an unterschiedlichen Widerständen.

So gilt es im Rahmen der aufsuchenden Arbeit des QT, an störungsreichen Orten immer wieder ein akzeptiertes Verhalten jugendlicher Gruppen zu erarbeiten und die wenigen möglichen Aufenthaltsalternativen zu bewerben. Von den aus den letzten Jahren bekannten 27 Orten kam es an sieben Plätzen und zusätzlich an zwei neuen Treffpunkten vermehrt zu Störungen.

Drei Maßnahmen mit eher intervenierendem Charakter wurden vom QT im Jahresverlauf umgesetzt: der Einsatz des „Bat(d)mobils“ zu Halloween und die Präsenz auf dem Feuerwehrfest in Ergste. Eine neue Maßnahme war der deeskalierende Einsatz des QT beim Welttheater der Straße, flankiert von einem eigenen FAKTOR RUHR Bühnenprogramm.



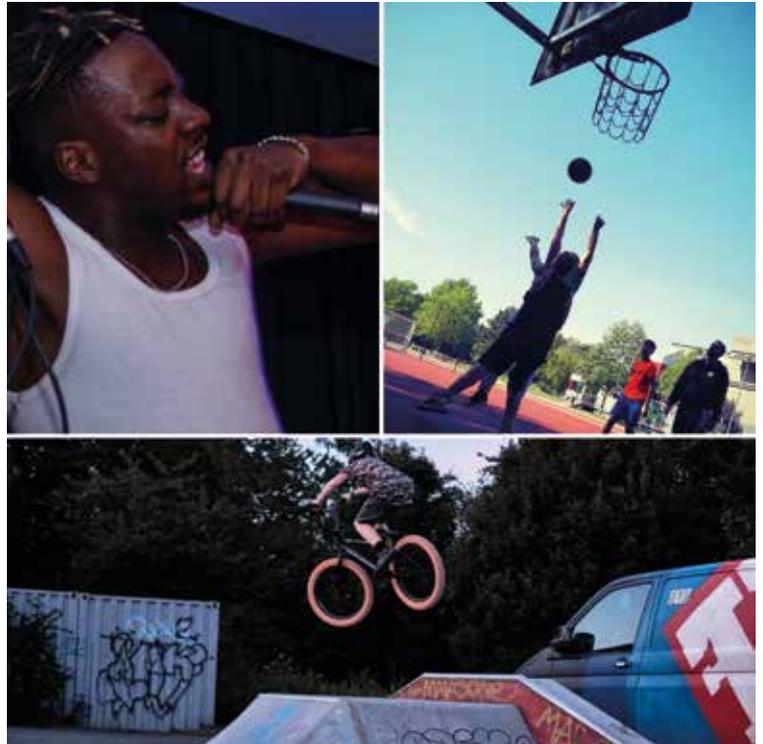
Das QT wurde von jungen Erwachsenen und deren Eltern oder Großeltern, einem Fußballtrainer und Schulen als Ansprechpartner genutzt. Themenschwerpunkte waren Drogenhandel und Konsum, Mobbing und Bedrohungen, existenzielle Krisenlagen und Ausstieg aus Hooligan-Gruppierungen.

An dieser Stelle wird einmal mehr die Notwendigkeit einer guten Vernetzung und Kenntnis aller diesbezüglich zuständigen Einrichtungen in und um Schwerte deutlich. Hier greifen die über Jahre gewachsenen und gepflegten Strukturen und Kooperationen.

Die eingangs dargestellte Herausforderung zur Entwicklung „jugendlicher Orte“ wird das QT gemeinsam mit Akteuren in den Sozialräumen und auf gesamtstädtischer Ebene weiter beschäftigen.

## 2.5 FAKTOR RUHR – Jugendprojekte unter der eigenen Marke

Unter dem Motto „gemeinsam in Aktion“ wurden mit den Akteuren der verschiedenen Schwerter Jugend-szenen vielfältige Aktionen durchgeführt. Einige Highlights waren das Projekt „StadtGestalten“ (die Neugestaltung der Lärmschutzwand der Rohrmeisterei unter künstlerischer Leitung), das „Open Space“, eine eigene kreative Jugendkultur-bühne im Rahmen des Welttheaters der Straße, der Fotoworkshop „Faktor Foto“ mit einer vielbeachteten Ausstellung im Wuckenhof und die „58 Jam“, ein Abend im Rahmen der Nachtfrequenz mit Graffiti, Tanz und Hip-Hop aus der Jugendsubkultur und unseren Workshops auf der Bühne der Musikschule.



Besonders zu erwähnen ist sicher das generationsübergreifende Kunstkonzept „Altersbilder“ in Kooperation mit dem Grete-Meißner-Zentrum. In drei Mikroprojekten ließen Teilnehmer des Bauwagenprojektes Geisecke gemeinsam mit älteren Menschen (Straßen)Kunst entstehen.

Unsere abwechslungsreichen stationären Angebote wie Tor 7, Night-Soccer, Spray and Stay, Hello my name is Hip-Hop, Streetmovez oder das bereits erwähnte Bauwagenprojekt Geisecke fanden durchweg großen Zuspruch.

Die Erreichbarkeit der Streetworker und der Zugang zu den Jugendlichen wurden auf digitalem Weg über einen Instagram-Account erweitert, um neben der aufsuchenden präventiven Arbeit zusätzlich dort Ansprechpartner zu sein, wo sich junge Menschen aufhalten – auch im Internet.

Unsere bewährte mobile Ausstattung ermöglichte dem FAKTOR RUHR Team verschiedene Events und Aktionen durchzuführen oder in Kooperation zu unterstützen. Neben den bereits beschriebenen Aktivitäten waren dies der Jugendkulturtag gegen Rechts, der Familienspieletag, der Ruhrstadtlauf, das Willkommensfest an der Flüchtlingsunterkunft „Zum großen Feld“, der Weltkindertag der JuFA West und als besonderes Highlight ein Handstandworkshop der international bekannten Artistin Natalie Reckert. Mit sogenannten Ad-hoc-Angeboten auf Spiel- und Bolzplätzen wie z. B. Bolzplatz- und Streetballturniere reagierte das FAKTOR RUHR Team zeitnah auf die Wünsche junger Menschen und blieb in einem verbindlichen Kontakt.

Unser Dank gilt den Sponsoren und Kooperationspartnern, die unsere Präventionsmarke FAKTOR RUHR immer wieder unterstützen.

### 3. Schlussbemerkung

Im Sinne der versprochenen knappen Texte an dieser Stelle nur so viel: Das war es 2019 zusammengefasst für den VSI, sein 30. Jahr. Wir blicken natürlich schon längst schon längst nach vorne ins 31., sind gespannt und freuen uns darauf.

Ihr VSI Schwerte e. V.

Schwerte, im Juni 2020

### 4. Übersicht der Adressaten und der Personalausstattung

Aufgabe	Leistung		Personal			
	Fälle/ Teilnehmer	(Vorjahr)	Beschäftigte	Freie Mitarbeiter	Ehren- amtliche	Vollzeit- stellen
<b>1 Vereinsorganisation</b>			<b>1</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>0,1</b>
<b>2.1 Brücke-Projekt</b>	<b>114</b>	<b>113</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1,4</b>
■ Arbeitsauflagen	46	52				
■ Betreuungsweisungen	10	15				
■ Täter-Opfer-Ausgleich	38	29				
■ Selbstmelder	20	17				
<b>2.2 Arbeitsauflagen Erwachsene</b>	<b>83</b>	<b>76</b>	<b>0</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>0,0</b>
■ Umwandlung Geldstrafe	16	13				
■ Bewährungsaufgabe	15	23				
■ Zuweisung durch Gerichtshilfe (AG)	8	14				
■ Zuweisung durch Amtsgericht	1	5				
■ Selbstmelder	43	21				
<b>2.3 Stadtparkszene</b>	<b>530</b>	<b>237</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1,9</b>
■ Einzelfallhilfe	212	175				
■ Stadtpark	55	nicht erhoben				
■ Rathauskeller	40	30				
■ Events	223	32				
<b>2.4 Quart(i)erback-Konzept</b>	<b>551</b>	<b>565</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>0,5</b>
■ Aufsuchende Arbeit	134	148				
■ Maßnahm. Sozialraum/Schule	203	185				
■ Kooperationsangebote	200	220				
■ Vermittlung	14	12				
<b>2.5 Faktor Ruhr</b>	<b>2.051</b>	<b>2.797</b>	<b>2</b>	<b>13</b>	<b>0</b>	<b>1,5</b>
■ Night-Soccer	41	44				
■ Tor 7	10	15				
■ (Mobile) Quartierstationen	35	40				
■ Streetmovez	11	12				
■ Hip-Hop	22	20				
■ Spray and Stay	6	4				
■ Halfpipe	45	40				
■ Aktionstage	1.089	1.981				
■ Faktor Foto	15	./.				
■ Ad-Hoc-Angebote in den Stadtteilen	777	621				
<b>Gesamt:</b>	<b>3.329</b>	<b>3.788</b>	<b>10</b>	<b>22</b>	<b>13</b>	<b>5,4</b>

# Unterstützung und Solidarität.

## Spendenübergabe des Gemeindefestes – teilen mit den Kindern und Jugendlichen in Schwerte

Am 23.9.2018 feierte die Gemeinde St. Christophus in Schwerte-Holzeln ihr Gemeindefest unter dem Motto: „Gemeinde sind wir alle“. Es war ein Fest mit dem schönsten Wetter seit langem. 25 Jahre lang regnete es nicht mehr so sehr an diesem traditionellen Sonntag in Holzeln, wussten Zeitzeugen zu

berichten. Dennoch kamen viele Besucher und trödelten, kauften Bücher, Socken, Marmelade und sorgten für ihr leibliches Wohl bei Kaffee und Kuchen im Gemeindefest. So wurde am letzten Sonntag mit Freude der Erlös des Festes mit 2 Vereinen geteilt, die sich um Kinder und Jugend-

liche in Schwerte kümmern. Jeweils 600 Euro wurden dem VSJ/Faktor Ruhr und dem Projekt gegen Krummarmut vom SKF übergeben.

Die Gemeinde bedankt sich sehr bei allen Helfern und Besuchern, die trotz des schlechten Wetters das Gemeindefest wieder tatkräftig unterstützten.



Von links: Heinrich Zenker, Norbert Westphal, Heidi Weniges, Felix Oster und Hans-Benedikt Marks.

## Spende der SPD



In der letzten Ortsvereinsitzung berichtete ein Ortsvereinsmitglied über die Arbeit der Streetworker im Stadtpark und im Rathauskeller. Für Wohnungslose beginnt die härteste Zeit im Jahr. Im Rathauskeller haben Menschen die Möglichkeit sich aufzuwärmen, zu duschen und auch Wäsche zu waschen. Der Bericht motivierte die Mitglieder des Ortsvereins Schwerte Nord zu einer spontanen Spendenaktion. Ein Korb mit Lebensmitteln ist nun übergeben worden.

FOTO GÖRKE-GOTT

Leser Peter Hoffmann zu unserem Artikel „Im Winter bleibt nur der Keller“

## (29.1.): Szene-Treff im leeren Ladenlokal

Ich verstehe nicht, warum es nicht möglich ist, mal einen Versuch zu starten, der „Stadtpark-Szene“ eine Bleibe in den seit Jahren leer stehenden Häusern/Ladenlokal(en) zu verschaffen. Das muss natürlich organisiert und überwacht werden.

Und die Verantwortlichen sollten mit den jeweiligen Vermietern reden und „Bürgschaften“ übernehmen. Ich verstehe auch die Ängste und damit verbundenen Probleme. Aber ein Versuch ist es doch Wert. In umliegenden Städten, zum Beispiel Dortmund Nordmarkt, wurden doch damit Erfolge erzielt. Diese Gruppe von Menschen gehört doch dazu. Das Warum und Weshalb sie da hinein geraten sind, ist eine andere Frage. Das Ganze sollte dann überwacht werden. Und wenn es nicht klappt, war es einen Versuch wert.

## Neuer Bulli durch Goldspenden

Neues Fahrzeug für den Verein für soziale Integrationshilfen.

Schwerte. Aus Gold gemacht ist der neue Quartierbus des Vereins für soziale Integrationshilfen (VSI). Nicht, dass Karosserie und Motor funken, aber die Rechnung wurde mit Gold bezahlt. Genau gesagt, mit dem Erlös ausgedienter Goldzähne und -brücken, die Patienten ihren Zahnärzten überlassen hatten. Manche gaben dem Verein „Schwerter Zahnärzte helfen“ aber auch noch mehr als Zahngold. „Sogar Eheringe wurden gespendet“, berichtete Dr. Michael Bakker. Und die Ärzte selbst legten noch Spenden von Geburtstagen und anderen Feierlichkeiten obendrauf.



Für den Verein „Schwerter Zahnärzte helfen“ überreichte Dr. Jürgen Buckemüller den Schlüssel für den nagelneuen Ford Transit Custom an die Vorstandsvorsitzende des Vereins für soziale Integrationshilfen, Andrea Hosang.

FOTO SCHMITZ

ma Ford Pflug einen „sehr respektablen Preisnachlass“ gewährt habe, sei es möglich gewesen, das Fahrzeug für die mobile Arbeit der Streetworker anzuschaffen. Der Ford Transit Custom, unter dessen Haube ein Dieselmotor mit 130 PS brummt, ist als Sonderzubehör sogar mit einer kleinen Küche im Heck ausgestattet. Er über-

nimmt die Aufgaben seines zwölf Jahre alten Vorgängers, der als Ba(d)mobiel zu Halloraten unterwegs war oder Streetsoccer-Anlage und Hüpfburg zog. Eingesetzt wird das Fahrzeug nicht nur in der offenen Jugendarbeit, sondern beispielsweise auch bei der Betreuung der Stadtpark-Szene.

## Form und Farbe für Schallschutzwand an Rohrmeisterei

Drei Tage hatten Kinder Zeit, um die Wand kreativ zu verschönern. Wie sieht sie aus?

Von Lisa Wendhof

Schwerte. Er hatte in den letzten Tagen einige „unangenehme Aufwachphasen“, sagt Künstler Erich Füllgrabe über die Arbeit an dem Projekt, indem er gemeinsam mit Schwerver Kindern und Jugendlichen der Schallschutzwand an der Rohrmeisterei einen frischen Anstrich verpasst hat.

„Was ist, wenn es regnet? Schaffen wir es, den Zeitplan einzuhalten?“, diese Fragen beschäftigten den gebürtigen Herner immer mal wieder. Knapp wurde es dann auch, oder eben punktgenau: „Wir waren gestern um 19.55 Uhr fertig“, sagt Füllgrabe am Freitag bei der Präsentation der neuen Schallschutzwand. Um 20 Uhr sei die selbst gesetzte Frist gewesen. Was fehlt, sind nun noch 20 Kacheln, die Fotos der Rohrmeisterei in die Wand integrieren sollen.

### Schwerter Kunstszene

Für Tobias Bäcker, Geschäftsführer der Rohrmeisterei, ist der Künstler „kein Unbekannter“ in der Schwerter Kunstszene. In der Ruhrstadt hat er bereits die Babelfischunterführung zusammen mit Jugendlichen gestaltet. Wie schon damals, galt auch beim neuen Projekt an der Rohrmeisterei die Prämisse: „Das waren Schwerter Kinder und Jugendliche, die sich hier ein kleines kreatives Denkmal gesetzt haben“, so Bäcker. Unterstützung erhielten die 15

Kinder nicht nur vom Künstler und der Jugendinitiativen Faktor Ruhr, sondern auch vom Schwerter Maler Michael Bäcker. Seine Firma hatte im Vorfeld die Graffiti über dem Rohrmesterei auf der Wand gestanzt waren. Bäcker brachte auch Fachkenntnisse mit ins Projekt ein: „Ich bin zwischendurch immer mal vorbeigefahren um zu helfen, falls es Probleme gibt.“

### Unterstützung

Über Bäcker kam auch der Kontakt zur Firma Zero zu stande, die die Farben den Kindern kostenlos zur Verfügung stellten, erzählt Mar-Dammers, Niederlassungsleiter bei Zero in Dortmund. „Als Lehrling habe ich selber in der Rohrmeisterei schon fleißig gemalt.“ Projekte in der Kinder- und Jugendhilfe ergänze man immer gerne ergänzt Kollege Thomas Reil.

Das Malen sei laut Künstler Füllgrabe mit Hilfe der Kinder leicht von der Hand gegangen. „Mit so viel Energie und Freude, wie hier Farbe aufgetragen wurde, war das ein fach ein schönes Bild.“ Er erzählt, dass über die Hälfte der Mitswirkenden lieber noch ein bisschen weiter streichen wollte, statt das von der Rohrmeisterei beigesteuerte Buffet zu stürmen. „Ich mach das erst noch fertig“, hieß es da „man stelle sich das mal in der Schule vor“, schmunzell Füllgrabe.

Es entblößt vielmehr die Hilfslosigkeit der Helfer und führt zur Beschämung der handelnden Akteure. Konservative Kritik sollte sich immer auf die Rollenausführung beziehen und nicht die Menschen beschämen, die mit dankenswertem Engagement im Gemeinwesen unterwegs sind. Ich befürchte eher, dass aus dem geplanten Provisorium des Versteckens, nach dem Motto: „Was ich nicht sehe, das gibt es auch nicht“, eine Macht der Gewohnheit wird, so wie man sich an den Strauß auf der Hürder Straße gewöhnt hat.

## Sichtschutzaun entblößt die Hilfslosigkeit

Sehr geehrter Herr Althoff,

offenbar war die Stolper-Kante doch nicht so klar wie Sie gedacht haben; denn die Vehemenz mit der die interkulturelle Empörung auf Ihre Kolonne reagiert hat, hat mich doch sehr nachdenklich gestimmt. Auf welche vorübergehende „Tretmine“ sind Sie denn da gestoßen?

Für mich drücke sich in den Leserbriefen von Frau Schröder, Frau Reihl und Frau Bousard vom heutigen Tag vor allem Enttäuschung über die mangelnde Würdigung ihres Bemühens um eine sozialverträgliche Lösung für die aktuelle Situation im Stadtpark aus. Vielleicht haben Sie ja aus Versehen den Nerv getroffen, dass es sich bei der Maßnahme eines Sichtschutzes nicht um den „großen Wurf“ handelt, der zu einer nachhaltigen Verbesserung der grundsätzlichen Gemengelage führen kann.

Die in Ihrer Überschrift geübte Begrifflichkeit der Menschen als „Stadtpark-Trinker“ hat mich in dieser Form der Stigmatisierung und Reduzierung viel mehr geirrt.



Im Stadtpark wird regelmäßig Alkohol getrunken.

FOTO PALMUTZING

## Kuchen und Geschenke von der CDU für die Stadtpark-Szene



Die CDU Schwerte hat eine Vielzahl an Kuchen für Leute aus der Stadtparkszene und Bedürftige gespendet. Im evangelischen Gemeindefestraum St. Viktor gibt es nicht nur Kaffee, Bier und Kuchen, sondern auch eine gute Vielzahl an Geschenken. Schwertes CDU-Chef Egon Schaperclaus erklärt: „Nicht allen Menschen geht es gleichermäÙig gut und wiederum haben viele über den VSJ Menschen zum Lebensunterhalt verloren, die wir im laufenden Jahr und in den Jahren davor bei uns im Stadtpark und dem Treffpunkt im Rathaus kennenlernen dürfen. Wir möchten an diesem Nachmittag mit Musik, Gebäken, Gebäken und Kindern unsere Wertschätzung zum Ausdruck bringen.“

FOTO PALMUTZING

## Volksbank unterstützt Schwerter Vereine



Projekt 23 gemeinnützige Organisationen setzen sich über finanzielle Zuwendungen von den Geschäftspartnern der Volksbank Schwerte. „Wir freuen uns, es können über 20.000 Euro vergeben zu können. Die Unterstützung und Förderung des Freiwilligen, ehrenamtlichen Einsatzes unserer Mitglieder, die Verantwortung für die Region übernehmen, liegt uns sehr am Herzen. Es freut uns, dass die Einwärts im Einsatz ist und zu helfen. Mit unseren Spenden möchten wir Ihnen einen kleinen Einblick in die Arbeit der Volksbank Schwerte, bei der Schicksalsbegleiter.“



Tobias Bäcker (Rohrmeisterei), Peter Blaschke (Faktor Ruhr), Künstler Erich Füllgrabe, Thomas Reil (Firma Zero), Maler Michael Bäcker und Marc Dammers (Firma Zero) präsentieren den Projektplan.

FOTO PALMUTZING

# Intervention und/im Quartier.

## Gesamtschüler engagieren sich gegen Extremismus

Jugendkulturtag gegen Rechts an der Gesamtschule Gänsewinkel.

Schwerte. Auch in diesem Jahr hat die Gesamtschule Gänsewinkel in Kooperation mit der Jugendinitiative „Faktor Ruhr“ des VSI-Schwerte für die 120 Schüler des zehnten Jahrgangs am 25. Juni den „Jugendkulturtag gegen Rechts“ angeboten. Mit Unterstützung des Kommunalen Integrationszentrums im Kreis Unna, der Jugendinitiative „Faktor Ruhr“ und des Fördervereins der Gesamtschule konnten die Organisatoren ein Programm aus zehn Workshops zusammenstellen. Geleitet wurde die Angebote von externen Trainern, Mitarbeitern des VSI-Schwerte-Faktor Ruhr und eigenen Kräften der Gesamtschule. Entschieden konnten sich die Schüler zwischen verschiedenen Workshops wie beispiels-

weise „Erlebnisswelt Rechtsradikalismus“, „Ich sehe was was du nicht siehst: Vorurteile, Antisemitismus und Rassismus in den Medien“ oder „Islam und Muslime in Deutschland - (K)ein Grund zur Sorge?“. Die Workshops liefen den gesamten Vormittag und trafen auf gute Resonanz. Koordiniert wurde der Jugendkulturtag von Jona Schumack vom Schwerte-Mez der Schulsozialarbeiter an der Gesamtschule Gänsewinkel ist. Mir diesem Aktionstag haben Lehrer und Schüler auch im 22. Jahr der Gesamtschule als „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ ein Zeichen gegen rechtspopulistisches Gedankengut, Diskriminierung und Ausgrenzung gesetzt.



Schüler der Gesamtschule Gänsewinkel setzen beim Jugendkulturtag ein Zeichen gegen Rechts. FOTO: GEMTSCHULE

## Netzwerktreffen zum Cybermobbing

Impulse und Ideen für abgestimmtes Vorgehen gesammelt.

Ergste. „Was machen gegen Cybermobbing?“ Unter diesem Motto hat der VSI mit Netzwerkpartnern aus Polizei, Justiz und Sozialarbeit am Donnerstag, 7. März, Schulen aus Schwerte und dem Umland zu einem praxisorientierten Fachtag in das Evangelische Gemeindezentrum in Ergste eingeladen. Die rund 50 Teilnehmer nutzten den Tag, um neue Impulse und Ideen für ein abgestimmtes Vorgehen bei entsprechenden Vorfällen im beruflichen Alltag zu bekommen.

Für einen praktischen Einstieg in das Thema sorgten die „Medienscouts“ der Gesamtschule im Gänsewinkel. Nachdem Jugendrichter An-

gar Heithoff vom Amtsgericht mit einem Fachvortrag für einen thematischen Überblick sorgte, wurden die sich daraus ergebenden praxisorientierten Fragestellungen von den Teilnehmern in verschiedenen fachlich angeleiteten Workshops bearbeitet.

Wie ist die angemessene Haltung und wie sollte der Umgang mit Fällen in und von der Schule aussehen? Wie können die Eltern gelingend eingebunden werden? Diese und andere Fragen standen in diesem Teil im Mittelpunkt. Die Organisatoren zeigten sich zuversichtlich, dass mit dem Fachtag ein erster Meilenstein auf diesem Weg erreicht wurde.



Die Teilnehmer des Netzwerktreffens zum Cybermobbing. FOTO: VSI

## Zukunftswerkstatt Schwerte-Holzzen am 12. März 2019 Sozialraumkonferenz in Schwerte-Holzzen lädt ein zur Ideenschmiede

„Nur wer die Zukunft im Vorausgriff erfindet, kann hoffen, sie wirksam zu beeinflussen.“ (Robert Jungk, Zukunftsforscher) Dieses Motto steht hinter der Zukunftswerkstatt Schwerte-Holzzen am 12. März 2019, um 17.00 Uhr in der Aula der Realschule am Bohlgarten / Theodor-Heilmann-Gesamtschule (Holzener Weg 22). Die Veranstaltung ist natürlich kostenlos, Anmeldungen sind nicht notwendig!

Die Akteure der Sozialraumkonferenz Schwerte-Holzzen möchten gemeinsam mit den Bewohner\*innen des Stadtteils, das Quartier, die Nachbarschaft gestalten und so erreichen, dass alle Menschen dort gerne und so lange wie möglich wohnen bleiben können und wollen! Die Sozialraumkonferenz Schwerte-Holzzen ist ein Zusammenschluss verschiedener Einrichtungen, Vereine und Organisationen, die in Holzzen ihren Standort haben und dort aktiv sind. Die Mitarbeiter\*innen aus der Stadt, Kitas, Schulen, Seniorencentrum, Jugendarbeit,

die sich oftmals nicht als „Holzzen“ definieren (was keine Voraussetzung der Teilnahme ist) über Stadtteil-technisch im Bezirk Holzzen wohnen und somit einen wichtigen Teil der Zukunftswerkstatt darstellen. Initiiert wurde die Zukunftswerkstatt Schwerte-Holzzen vom AWO Quartiersprojekt Schwerte-Holzzen, das von der Deutschen Familienhilfe vorerst bis Ende März 2020 gefördert wird. Der Begriff Quartier bzw. das Quartiersprojekt steht nämlich für nichts anderes als die Gestaltung und Belebung der Nachbarschaft und des sozialen Umfeldes. Wer Fragen zur Zukunftswerkstatt hat oder am 12. März 2019 nicht kommen kann, kann gerne ihr/ihrer Anliegen, Ideen, Wünsche und Vorschläge an das Quartiersbüro Schwerte-Holzzen schicken, per Post, E-Mail oder Anruf an: AWO Quartiersbüro Schwerte-Holzzen, Ansprechpartnerin: Annika Möller, Westhallweg 220, 58239 Schwerte, Telefon: 02304 899 647, E-Mail: QTM-Schwerte@awo-ww.de.



## Bat(d)mobil auf Tour

Auch in diesem Jahr war das „Bat(d)mobil“ des Vereins für Soziale Integrationshilfen (VSI) zu Halloween im Einsatz. In fast allen Stadtteilen war das Gruselauto unterwegs. Es blieb ruhig in der Ruhrstadt. „Alles in allem war es wohl auch wegen der Kälte eine ruhige Halloweennacht, die meisten Jugendlichen haben sich anscheinend einen warmen Ort gesucht, um zu feiern“, fasst Streetworker Felix Driller den Abend zusammen. Insgesamt hat das VSI-Team ziemlich genau 100 junge Menschen mit dem Angebot erreicht.



FOTO: GRILLER

## Straßensperrungen zum Ruhrstadtlauf

„Laufen und Walken für Groß und Klein“ – so beschreibt es der Stadtsporthverband. Doch der Schwerter Ruhrstadtlauf sorgt am Freitag, 14. Juni, auch für einige Sperrungen.

Schwerte. Der „Schwerter Ruhrstadtlauf“ geht am Freitag, 14. Juni, zum 13. Mal über die Bühne. Auf dem großen Rundkurs muss mit verkehrlichen Beeinträchtigungen gerechnet werden.

Zehn Läufe stehen ab 15.30 Uhr auf dem Programm. Die Bambini machen um 15.30 Uhr den Auftakt, die großen Rennen über zehn und fünf Kilometer starten um 18.30 Uhr bzw. um 20 Uhr.

Die Strecke führt über den Südwall und die Straße „Im Reiche des Wassers“ bis zum Eingang der Kleingartenanlage Amsel. In der Zeit der Rennen wird der Südwall zeitweise voll gesperrt und die Straße „Im Reiche des Wassers“ eingesperrt.



1000 Läufer waren 2018 beim 12. Ruhrstadtlauf dabei. FOTO: PAULITHEKE

km im Programm, die auch für das Deutsche Sportabzeichen gewertet werden kann. Für Unterhaltung rund um das Laufgeschehen sorgt das Moderatorenteam mit Jörg

Przytowski und Klaus Fingerhut. Info- und Verkaufsstände im Start- und Zielbereich runden das Programm auf dem Rohrmeister-Plateau ab. Für Kids gibt es wieder die Fußballarena des VSI Schwerte wie auch die Hüpfburg der Sparkasse Schwerte. Scharnherr des Ruhrstadtlaufs ist erneut Bürgermeister Dimitrios Axourgos.

## Stadtpark-Szene: Was besser geworden ist – was noch fehlt

Schwerte. Probleme im Stadtpark in Schwerte? Zwischen der Szene und anderen Besuchern? Anwohner, Sozialarbeiter und Eltern der benachbarten Grundschule sagen: Es wird besser. Manches aber fehlt noch.

Nur ein Ding ist sicher: Der Stadtpark in Schwerte ist ein beliebter Treffpunkt für viele Menschen. Doch in den letzten Jahren hat sich die Situation im Park verändert. Einmal mehr hat sich die Szene im Stadtpark etabliert. Die Szene besteht aus Menschen, die sich in der Szene treffen und sich gegenseitig unterstützen. Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann. Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann.



Die Szene im Stadtpark? Was hat sich verbessert? Auf Bildern des OZD haben sich Anwohner, Sozialarbeiter, Eltern und Szene-Mitglieder getroffen.

Wenn gelbe der Verkehrsschilder... Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann. Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann.

Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann. Die Szene ist ein Ort, an dem man sich austauschen kann und sich gegenseitig helfen kann.

# Integriert und ausgegrenzt.



Vorne Kronkarken, im Hintergrund das Spielgerät der Friedrich-Kayser-Schule - so sieht es im Schwerte Stadtspark.

## Wie geht es weiter für die Stadtparkszene?

**SCHWERTE.** Was kann man tun, um die Situation im Schwerte Stadtspark zu verbessern? Wie soll es weitergehen für die Szene, die Anwohner, die Händler und die Grundschüler? Es gibt mehrere Ansätze.

**Wie geht es weiter?** Die Szene im Stadtspark ist ein komplexes Gefüge aus verschiedenen Akteuren. Es geht um die Interessen der Anwohner, der Händler, der Grundschüler und der Stadtverwaltung. Die Situation ist angespannt, und es gibt viele Meinungen darüber, wie sie verbessert werden kann.

**Was soll weitergehen?** Die Stadtverwaltung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Dazu gehören die Versetzung von Bänken, die Installation von Toilettentanks und die Erhaltung der Grünflächen. Es ist wichtig, dass diese Maßnahmen wirksam sind und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen.

**Wie werden diese Maßnahmen umgesetzt?** Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Stadtverwaltung muss mit den Anwohnern, den Händlern und den Grundschülern zusammenarbeiten, um die besten Lösungen zu finden.

## Plane soll Schüler, Trinker und Junkies trennen

Stadt will Situation im Stadtspark regeln und plant, Sitzbänke zu versetzen.

Von Björn Althoff  
**Schwerte.** Nur wenige Meter trennen die Szene im Schwerte Stadtspark und das Pausengebiet der Friedrich-Kayser-Schule. Die einen sitzen auf den Bänken und bringen den Tag gesellig miteinander zu. Davon zeugen die Flaschen auf den Bänken und die Kronkarken ringsumher.

Die Mädchen und Jungen indes stürmen nach dem Pausensong nach draußen auf den Schulhof, auf Klettergerüst und Rutsche, von denen aus der Blick noch leichter auf das Geschehen im Stadtspark fällt. Von wo aus die



Im kalten Winter sieht der Stadtspark so aus. Die neue Toilettentank ist noch nicht in Betrieb.

## Im Winter bleibt nur der Keller

SCHWERTE. Der Stadtspark wird leerer, es herrscht Wetter zum Zuhausebleiben. Wer keine Blicke hat, kann sich im Rathauskeller aufwärmen. Und umso wärmer es wird, desto eher misst er eine neue Lösung.



Was Peter Hübner über die Stadtparkszene.

**W**interzeit. Der Stadtspark wird leerer, es herrscht Wetter zum Zuhausebleiben. Wer keine Blicke hat, kann sich im Rathauskeller aufwärmen. Und umso wärmer es wird, desto eher misst er eine neue Lösung.

Die Situation im Stadtspark ist angespannt, und es gibt viele Meinungen darüber, wie sie verbessert werden kann. Die Stadtverwaltung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Dazu gehören die Versetzung von Bänken, die Installation von Toilettentanks und die Erhaltung der Grünflächen.

Es ist wichtig, dass diese Maßnahmen wirksam sind und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Stadtverwaltung muss mit den Anwohnern, den Händlern und den Grundschülern zusammenarbeiten, um die besten Lösungen zu finden.



Vorne Kronkarken, im Hintergrund das Spielgerät der Friedrich-Kayser-Schule - so sieht es im Schwerte Stadtspark.

## Stadtpark-Szene ist jetzt ausser Sichtweite der Schulkinder

**SCHWERTE.** Sich im Stadtspark auf das raue oder andere Bierchen treffen. Das ist nicht verboten, aber kein Vorbild für die Kinder der angrenzenden Friedrich-Kayser-Schule. Die sehen ab jetzt jetzt nichts mehr davon.

**W**interzeit. Der Stadtspark wird leerer, es herrscht Wetter zum Zuhausebleiben. Wer keine Blicke hat, kann sich im Rathauskeller aufwärmen. Und umso wärmer es wird, desto eher misst er eine neue Lösung.

Die Situation im Stadtspark ist angespannt, und es gibt viele Meinungen darüber, wie sie verbessert werden kann. Die Stadtverwaltung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Dazu gehören die Versetzung von Bänken, die Installation von Toilettentanks und die Erhaltung der Grünflächen.

Es ist wichtig, dass diese Maßnahmen wirksam sind und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Stadtverwaltung muss mit den Anwohnern, den Händlern und den Grundschülern zusammenarbeiten, um die besten Lösungen zu finden.

## Grundschilder vielericht sogar noch leichter sehen können, wo und wie das Bier den Körper der Szene-Mitglieder wieder wehleid.

Öffentliche Toilettentanks gibt es im Stadtspark ja nicht.

**Immer mehr Beschwerden**  
Was kann man da tun? Der Stadtspark ist öffentlich. Jeder darf sich hier aufhalten. Die Beschwerden von Eltern und der Schulleitung drängen die Verantwortlichen jedoch zum Handeln.

Da ist zum einen die Stadtverwaltung selbst, dann der

## Abstimmung im Ausschuss

Die wiederum stimmen am 27. Juni im Generationenausschuss darüber ab.

10.500 Euro sollen Zaun-Pläne und das Umsetzen der Bänke kosten. Mit Folgekosten rechnet die Stadt denn nach. Wohin die Bänke sollen - das ist viel allerdings nicht erwähnt.

## Stadtpark-Clique fühlt sich ungerecht behandelt

Weiter einmal fühlen sich Dauer Gäste des Stadtsparks ungerecht behandelt. Ihre Clique geht beim Anlass zu Beschwerden, betrauen einige. Und bringen eine Do-it-yourself-Idee ins Spiel.

**W**interzeit. Der Stadtspark wird leerer, es herrscht Wetter zum Zuhausebleiben. Wer keine Blicke hat, kann sich im Rathauskeller aufwärmen. Und umso wärmer es wird, desto eher misst er eine neue Lösung.

Die Situation im Stadtspark ist angespannt, und es gibt viele Meinungen darüber, wie sie verbessert werden kann. Die Stadtverwaltung hat verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Situation zu verbessern. Dazu gehören die Versetzung von Bänken, die Installation von Toilettentanks und die Erhaltung der Grünflächen.

Es ist wichtig, dass diese Maßnahmen wirksam sind und die Interessen aller Beteiligten berücksichtigen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfordert die Zusammenarbeit aller Beteiligten. Die Stadtverwaltung muss mit den Anwohnern, den Händlern und den Grundschülern zusammenarbeiten, um die besten Lösungen zu finden.



Vorne Kronkarken, im Hintergrund das Spielgerät der Friedrich-Kayser-Schule - so sieht es im Schwerte Stadtspark aus.

## Idee für Zaun im Stadtspark kam von den Schülern selbst

Trennwand zwischen Grundschule und Stadtspark-Szene soll die Kinder schützen

Von Björn Althoff  
**Schwerte.** Wo viel Bier getrunken wird, muss auch viel Urin irgendwo hin. Im Stadtspark in der Schwerte Innenstadt wird Tag für Tag viel Bier getrunken. Eine öffentliche Toilette gibt es nicht.

Viele Jahre gingen deshalb Männer in die Büsche, die ans Gelände der Friedrich-Kayser-Schule grenzen. Bis diese Büsche entfernt wurden - auch mit dem Hintergrundgedanken: Ohne Sichtschutz gibt es an dieser Stelle weniger pinke Stadtspark-Besucher.

**Schüler wollen Schutzraum**  
Dass das misslang, merkten die Grundschüler schnell. Da pinkelten weiterhin Männer - nun halt ohne Sichtschutz. Und das hatte die Idee zur Folge, die nun im Rathaus aufgenommen wurde und die die Politik auch beschlossen hat: ein neuer, höherer, blickdichter Zaun mit Plane zwischen Schulhof und Stadtspark: zwei Meter hoch, 10.500 Euro teuer.

Vom wem die Idee stammte, das fand nicht den Weg in die Vorlage aus dem Rathaus für die Politiker. Aus Elternkreisen der Friedrich-Kayser-Schule aber heißt es: Dieser

Vorne Kronkarken, im Hintergrund das Spielgerät der Friedrich-Kayser-Schule - so sieht es im Schwerte Stadtspark aus.

Foto Althoff



Die Initiative führt, aber die Maßnahme nach dem Plan.



So sah es vor einigen Jahren im Stadtspark aus, als der Rhododendron noch stand.

# Kunst und Kultur

## Schwerter wollen mehr Flächen für Straßenkunst

Zwei Sprayer zeigen, dass Graffiti viel mehr ist, als sein Ruf verspricht.

Von Lisa Fuchs  
**Schwerter-Dot, Profi und Jack** sprühen Farbe an eine graue Wand in der Kreisbergstraße. Langsam wackelt er von einem anderen Schweregeräten. In der Ecke steht ein Sprayer, der eine leuchtend gelbe Fläche auf dem Asphalt malen will. „Das ist die Idee“, sagt er. „Wir wollen hier ein Graffiti machen.“

„Das ist die Idee“, sagt er. „Wir wollen hier ein Graffiti machen.“  
„Wir wollen hier ein Graffiti machen.“  
„Wir wollen hier ein Graffiti machen.“

Die Wand zeigt viele von der Vergangenheit. Die Buche in der Mauer haben was. Das ist das Graffiti, das wir machen wollen. Das ist das Graffiti, das wir machen wollen.

Die EWG und Faktor Ruhr lassen eine Wand in Schwerte-Dorf verschönern.

## Was steckt hinter den gelben Küken in der Innenstadt?

Küken, als Graffiti auf den Asphalt gesprüht - darunter verschiedene Lebensfragen.

Von Lisa Fuchs  
**Was macht ein gelber Küken?** Was ist das für ein Küken? „Aber auch: Wo ist hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

„Wo ist das WC?“, fragt sich ein besorgteses Küken.



Der Hof liegt parallel zur Straße. Die Leinwand ist rot und blau. Die Farben sind bunt.

## Kunst oder Schmiererei? So steht es um Graffiti in Schwerte

SCHWERTE. Viele Wände sind in Schwerte mittlerweile von bunten Graffiti verziert - die meisten von ihnen sind ganz legal entstanden. Doch an bestimmten Stellen sorgen Sprayer auch für Probleme.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

Auf der Leinwand auf dem Spielplatz in der Heubuckelstraße liegt graue Farbe.

## Schallschutzwand an Rohrmeisterei bekommt Farbe

Jugendliche malen an drei Tagen unter Anleitung eines Künstlers.

Von Lisa Fuchs  
**Schwerter-Dot, Profi und Jack** sprühen Farbe an eine graue Wand in der Kreisbergstraße. Langsam wackelt er von einem anderen Schweregeräten. In der Ecke steht ein Sprayer, der eine leuchtend gelbe Fläche auf dem Asphalt malen will.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

„Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie. „Wir sind hier das WC?“, fragen sie.

Die Heubuckelstraße geht von der Schallschutzwand in Richtung Kükenhof. Die Wand ist bunt und schön.

## Ausstellung im Wuckenhof Vernissage zur Fotoausstellung „Faktor Foto“

Zu einer Vernissage zur Fotoausstellung „Faktor Foto“ lädt der Verein für Soziale Integration Schwerte am Samstag (30.11.) um 18 Uhr in den Wuckenhof ein. Die Jugendinitiative Faktor Ruhr hat in diesem Jahr von Mai bis November am Projekt Jugend ins Zentrum, der Bundesvereinigung Soziokultureller Zentren und in Kooperation mit der Gesamtschule Gänssowinkel und des KuWeBe mit Jugendlichen aus Schwerte zum Thema Fotografie teilgenommen. Die jungen Teilnehmer im Alter von 12-14 Jahren konnten sich aktiv und praktisch mit dem Thema auseinandersetzen. Hierbei wurden verschiedene Wege und Themen der Fotografie angeschnitten und ausprobiert - von Handy bis zur Sofortbildkamera und zur Spiegelreflexkamera. Ebenso wichtig waren Motiv und Themenfindung. Entstanden sind vielfältige Bilderergebnisse, die technisch anspruchsvoll und mit einer kreativen Vielfalt umgesetzt wurden. Ab dem 30. November wird die Ausstellung noch zwei Wochen vor Ort gezeigt.



Der Sozialarbeiter

## Workshop für junge Tänzer

Natalie Reckert kommt zum Welttheater und gibt vorher einen Handstand-Kurs.

Schwerter. Junge Menschen, die in der Welt der Artistik schnuppern möchten. Tänzerinnen und Tänzer, die ihren Hip-Hop-Style um einen spektakulären Move erweitern wollen oder einfach nur Handstandsfaszinierte - sie alle sind zu einem Handstand-Workshop am Donnerstag, 29. August, von 16.30 bis 17.30 Uhr in das StreetLife-Haus der Jugendstraßenkultur, Kampstraße 7, eingeladen. Das Kulturbüro des KuWeBe konnte die Handstand-artistin von Wellkiese Natalie Reckert www.nataliere-



Natalie Reckert gibt den Handstand-Workshop.

## „58-Jam“: Nachtfrequenz bringt Hip-Hop nach Schwerte

SCHWERTE. Bettreimle Beats, bunte Graffiti und ausgelassene Raps: Bei der langen Nacht der Jugendkultur am kommenden Wochenende wird sich in Schwerte alles am Hip-Hop drehen. Eine Übersicht.

Die Nacht der Jugendkultur am kommenden Wochenende wird sich in Schwerte alles am Hip-Hop drehen. Eine Übersicht.



Foto: Bilder (2) von Faktor Ruhr und Thomas Oberling vor der Heubuckelstraße. Die Jugendlichen sind bunt und schön.

Die Ausstellung „Faktor Foto“ ist im Wuckenhof zu sehen. Die Jugendlichen sind bunt und schön.

Die Ausstellung „Faktor Foto“ ist im Wuckenhof zu sehen. Die Jugendlichen sind bunt und schön.

Die Ausstellung „Faktor Foto“ ist im Wuckenhof zu sehen. Die Jugendlichen sind bunt und schön.



# KONTAKT



## VSI Geschäftsstelle

Peter Frenz, Dipl.-Sozialpädagoge  
Jägerstraße 5  
58239 Schwerte  
Telefon: (0 23 04) 1 49 94  
Telefax: (0 23 04) 93 93-590  
E-Mail: [info@vsi-schwerte.de](mailto:info@vsi-schwerte.de)

## Stadtspark Kontakt

Gabi Raape, Streetworkerin  
Jägerstraße 5  
58239 Schwerte  
Telefon: (0 23 04) 93 93-573  
Mobil: 0163 733 01 32  
E-Mail: [stadtspark@vsi-schwerte.de](mailto:stadtspark@vsi-schwerte.de)

## Quarterback-Büro

Peter Blaschke, Quarterback  
Jägerstraße 5  
58239 Schwerte  
Telefon: (0 23 04) 93 93-55  
Mobil: 0179 888 45 43  
E-Mail: [quarterback@vsi-schwerte.de](mailto:quarterback@vsi-schwerte.de)

## Faktor Ruhr

Jens Hauck, Erzieher  
Jägerstraße 5  
58239 Schwerte  
Telefon: (0 23 04) 93 93-573  
Mobil: 0163 733 01 34  
E-Mail: [faktor-ruhr@vsi-schwerte.de](mailto:faktor-ruhr@vsi-schwerte.de)



## Streetlife – Haus der Jugendstraßenkultur

Peter Blazsovsky, Streetworker  
Kampstraße 7  
58239 Schwerte  
Mobil: 0163 733 01 02  
E-Mail: [faktor-ruhr@vsi-schwerte.de](mailto:faktor-ruhr@vsi-schwerte.de)

